

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort . . . . .	17
Vorwort der Herausgeber . . . . .	19

## Kapitel 1

<b>Einführung und Überblick . . . . .</b>	<b>23</b>
1.    Rahmenbedingungen im Wandel: Arbeitsmärkte, Erwerbstätigkeit und die Erwartungen der Wirtschaft . . . . .	23
2.    Die Reform des Hochschulwesens und seiner Angebote . . . . .	24
3.    Überblick über den Inhalt des Bandes . . . . .	25

## TEILI

<b>Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik: Berichte, Analysen, Vorschläge. . . . .</b>	<b>31</b>
--	-----------

## Kapitel 2

<b>Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik: Vorschläge zu einer beschäftigungsorientierten Hochschul- und Studienreform . . . . .</b>	<b>33</b>
Einführung und Überblick . . . . .	33
I. Teil	
Beschäftigung, Wissen und Wirtschaft - Veränderungen in den Rahmenbedingungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschulpolitik . . . . .	34
1.    Der Wandel der Erwerbstätigkeit . . . . .	34
1.1    Veränderungen in Demographie und Sozialstruktur . . . . .	35
1.1.1    Double aging . . . . .	35
1.1.2    Frauenerwerbstätigkeit . . . . .	35
1.1.3    Migration . . . . .	36
1.2    Änderungen der Erwerbstätigkeit . . . . .	36
1.2.1    Technologische Entwicklungen . . . . .	36
1.2.2    Veränderungen in Tätigkeitsmerkmalen und Qualifikationsprofilen . . . . .	37
1.2.3    Die abnehmende Bedeutung klassischer Berufsbilder und standardisierter Erwerbsbiographien . . . . .	38
1.2.4    Altern im Erwerbsleben . . . . .	38
2.    Die neue Rolle von Wissen: „Wissensgesellschaft“ und „Informationsrevolution“ . . . . .	39

3.	Hochschulausbildung, Wissenschaft und Berufsfähigkeit:	
	Die Erwartungen der Wirtschaft . . . . .	42
3.1	Berufsfähigkeit für die Wissensgesellschaft . . . . .	42
3.2	Wissenstransfer, Innovation und neue Unternehmen . . . . .	44
II. Teil		
	Herausforderungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschul- und Wissenschaftspolitik . . . . .	45
1.	Die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Organisation von Wissenschaft . . . . .	46
1.1	Wissenschaftlicher Freiraum und berufliche Verwertbarkeit . . . . .	46
1.1.1	Die Logik gestufter Studiengänge . . . . .	47
1.1.2	Universitäten und Fachhochschulen . . . . .	48
1.1.3	Der notwendige Dialog . . . . .	49
1.2	Disziplinarität, Interdisziplinarität und die Wettbewerbsfähigkeit von Wissenschaft . . . . .	49
1.2.1	Disziplinäre Wissenschaft und interdisziplinäre Probleme . . . . .	50
1.2.2	Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen . . . . .	50
1.2.3	Wissenschaftliche Qualität und gesellschaftlicher Anspruch . . . . .	51
2.	Studienreform und Arbeitsmarkt . . . . .	52
2.1	Angebot und Nachfrage im Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt . . . . .	52
2.1.1	Probleme der Einschätzung des Bedarfs . . . . .	52
2.1.2	Die Asymmetrie von Angebot und Nachfrage . . . . .	53
2.1.3	Hochschulpolitik, Arbeitsmarkt und Studienreform . . . . .	54
2.2	Berufsbefähigung, Beschäftigungsbefähigung und berufliche Ausbildung . . . . .	55
2.2.1	Berufsbefähigung und Berufsqualifizierung . . . . .	55
2.2.2	Probleme von Akzeptanz und Umsetzung . . . . .	55
2.2.3	Realistische Erwartungen an gestufte Studiengänge . . . . .	56
2.3	Lernfähigkeit als berufsbefähigende Qualität: Wissenschaftliches Lernen im Bakkalaureusstudium . . . . .	57
2.3.1	Theoriegeleitetes Lernen . . . . .	58
2.3.2	Das Verstehen von Zusammenhängen . . . . .	59
2.3.3	Die kulturelle und soziale Dimension von Wissen . . . . .	59
2.3.4	Globalisierung und kulturelle Bedeutungszusammenhänge . . . . .	59
2.3.5	Wissen und Technik . . . . .	59
2.3.6	Fachwissen und wissenschaftliches Lernen . . . . .	60
2.4	Berufsentscheidungen und Modularisierung: Auf dem Wege zu flexibleren Biographien . . . . .	60
2.4.1	Die Modularisierung und Flexibilisierung von Studienangeboten . . . . .	61
2.4.2	Die Optimierung des Zeitpunkts von Berufsentscheidungen . . . . .	61

2.5	Die Professionalisierung und Strukturierung der weiterführenden Ausbildung: <i>Professional School</i> und <i>Graduate School</i> . . . . .	62
2.5.1	<i>Professional Schools</i> (Professionelle Kompetenzzentren) . . . . .	64
2.5.1.1	Anwendungs- und Praxisbezug . . . . .	65
2.5.1.2	Interdisziplinärst . . . . .	66
2.5.1.3	Hochschulinterne Autonomie und Profilierung . . . . .	66
2.5.1.4	Gemeinsame Berufungen ( <i>Joint Appointments</i> ). . . . .	66
2.5.2	<i>Graduate Schools</i> (Zentren für Graduiertenstudien). . . . .	67
2.5.3	Lehrerbildung und gestufte Abschlüsse. . . . .	68
2.6	Berufliche Weiterqualifizierung und lebenslanges Lernen . . . . .	69
2.6.1	Hochschulen und lebenslanges Lernen . . . . .	69
2.6.2	Die besondere Leistungsfähigkeit der Hochschulen in der Weiterbildung . . . . .	70

### Kapitel 3

#### Ausbildung, Weiterbildung und Selbständigkeit:

<b>Herausforderungen an Wirtschaft und Hochschulen</b> . . . . .	73
Thesen zur Arbeitswelt von morgen . . . . .	73
Die Aufgabe der Hochschulen und die neue Selbständigkeit . . . . .	75

### Kapitel 4

#### Wissenschaftlichkeit, Arbeitsmarktbezug und Studienreform:

<b>Dilemmata der gegenwärtigen Diskussion</b> . . . . .	77
1. Ein solides und innovatives Konzept . . . . .	77
2. Das Dilemma prognosegesteuerter Qualifikationsplanung . . . . .	77
3. Differenzierung nach Fächern und die „alten Professionen“ ..	78
4. Substitutionalität und Flexibilität . . . . .	79
5. Die neuen Studiengangstrukturen: Wissenschaftlichkeit und inhaltliche Studienreform . . . . .	80
6. Fachhochschulen und Universitäten . . . . .	81
7. Altern und Weiterbildung . . . . .	82
8. Durchlässige Karrieremuster . . . . .	83

### Kapitel 5

#### Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir - aber was verlangt das Leben?

Forschung, Lehre und berufliche Qualifikation . . . . .	85
Die gesellschaftlichen Partner der Wissenschaft . . . . .	86
Wissenschaftlichkeit und Praxisbezug -	
Unterschiedliche Wissenschaftskulturen . . . . .	87



**TEIL II****Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:****Stellungnahmen aus Wissenschaft, Studium und Praxis** . . . . . 119**Kapitel 8**

Hochschulen und Arbeitsmärkte:

Erfahrungen aus der hochschul- und wirtschaftspolitischen Praxis . . . . . 121

**Kapitel 8.1****Zur Kompatibilität von Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:****Grenzen und Möglichkeiten der beschäftigungspolitischen Funktion****von Hochschulen** . . . . . 121

1. Sind Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik kompatibel? .. 121

2. Wie weit trägt die arbeitsmarktpolitische Fundierung der Hochschulpolitik? . . . . . 123

**Kapitel 8.2****Für eine bessere Bildungsempirie und eine beschleunigte Reform:****Grundsätzliche Anmerkungen zur hochschulpolitischen Diskussion.** . . . . 127

1. Eine bessere Bildungsempirie ist nötig . . . . . 127

2. Eine Beschleunigung der Hochschulreformen ist nötig und möglich . . . . . 128

2.1 Auswahl verfahren beim Hochschulzugang.....128

2.2 Innere Studienreform . . . . . 129

2.3 Hochschulfinanzierung . . . . . 129

**Kapitel 8.3****Studium und Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft:****Ein Plädoyer für neue Prioritäten** . . . . . 131

1. Der Standort von Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft . . . . . 132

2. Zur öffentlich-rechtlichen Verfassung von Hochschulen . . . . . 134

3. Zur Durchsetzung veränderter Prioritäten in Hochschulen . . . . . 135

**Kapitel 8.4****Mut zur gründlichen Veränderung:****Eine kritische Bewertung aktueller Reformvorschläge** . . . . . 137

Gestufte Studiengänge und die Reaktion der Arbeitsmärkte . . . . . 138

Der Vorteil dualer Studiengänge . . . . . 139

Anwendungsbezug in der Master-Phase: Professional Schools . . . . . 140

Weiterbildung und Studienfinanzierung . . . . . 141

## Kapitel 8.5

<b>Gute Universitätstraditionen zeitgemäß interpretiert: Die Antwort erfolgreicher Universitäten auf Anforderungen einer Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik. . . . .</b>	<b>143</b>
1. Neue Perspektive . . . . .	143
2. Positionierung des Bachelors. . . . .	143
3. Kompetenzen als Bildungsziele. . . . .	146
4. Zwei Ansätze der Organisation: „Schools“ und Programmverantwortung . . . . .	148
5. Gestaltung der Verbindung von Universität und Berufs weit ...	149

## Kapitel 8.6

<b>Hochschulpolitische Ziele und gesellschaftliche Akzeptanz: Bachelor-/Masterabschlüsse und Fachhochschulen als kritische Prüfsteine . . . . .</b>	<b>151</b>
Hochschulpolitisches Denken „gegen den Strich“. . . . .	151
Bachelor-/Masterstudiengänge und Arbeitsmarkt . . . . .	152
Hochschularten und Arbeitsmarkt . . . . .	153

## Kapitel 8.7

<b>Argumente für eine rasche und konsequente Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen . . . . .</b>	<b>155</b>
Fünf Argumente für Bachelor- und Masterstudiengänge. . . . .	155
1. Angebotsdifferenzierung . . . . .	155
2. Flexibilisierung von Lern- und Lebenswegen . . . . .	156
3. Inhaltliche Studienreform . . . . .	156
4. Kürzere Studienzeiten, weniger Abbrecher, mehr Absolventen . . . . .	156
5. Internationale Anschlussfähigkeit . . . . .	156
Sieben Argumente für die rasche und konsequente Umstellung. . . . .	157
1. wird die Chance auf Studienreform verspielt . . . . .	157
2. wird das Ziel des Bologna-Prozesses verfehlt, mehr Kompatibilität und Transparenz zu erzeugen. . . . .	157
3. wird die Glaubwürdigkeit der neuen Studiengänge am Arbeitsmarkt diskreditiert . . . . .	157
4. wird das Reformrisiko einseitig auf die Studierenden abgewälzt . . . . .	157
5. werden unpraktikable und teure Parallel Systeme nötig . . . . .	157
6. wird der schon eingeleitete Paradigmenwechsel in der Hochschulsteuerung verzögert . . . . .	158

7.	wird die Chance vergeben, den Bologna-Prozess entscheidend mitzugestalten . . . . .	158
	Fazit: Die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“ . . . . .	158

## Kapitel 9

### Hochschule und Berufsfähigkeit:

	<b>Studierende machen Reformvorschläge</b> . . . . .	159
1.	Berufsfähigkeit aus der Sicht der Studierenden . . . . .	161
2.	Die Handlungsfelder aus Sicht der Studierenden . . . . .	162
2.1	Konsequente und bundesweite Einführung konsekutiver Studiengänge . . . . .	162
2.2	Förderung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen durch konsequente Einführung der Wahlfreiheit für Hochschulen und Studierende . . . . .	164
2.3	Verbesserung der Orientierungs- und Beratungsangebote für Studierende . . . . .	166
2.3.1	Die Übergangsphase zwischen Schule und Universität . . . . .	167
2.3.2	Beratung und Orientierung während des Studiums. . . . .	169
2.3.3	Die Übergangsphase zwischen Studium und Berufsleben . . . . .	169
2.4	Konsequente Einführung neuer Lernformen und -inhalte . . . . .	170
3.	Fazit: Mut zum Handeln . . . . .	171

## Kapitel 10

### Arbeit, Wissen und Wohlstand:

	<b>Hochschulpolitik und Beschäftigungspolitik im Wechselspiel</b> . . . . .	173
1.	Ist Hochschulpolitik Voraussetzung für erfolgreiche Beschäftigungspolitik oder erfolgreiche Beschäftigungspolitik Voraussetzung für Hochschulpolitik? . . . . .	173
2.	Steigende Produktivität führt nicht von selbst zu mehr gesellschaftlicher Wohlfahrt . . . . .	173
3.	Für eine bessere Nutzung der Möglichkeiten erhöhter Produktivität . . . . .	174
4.	Die Wissensvermittlung ist nicht nur auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auszurichten . . . . .	175
5.	Demographie und Wissensexplosion sollten bildungspolitisch zu einem stabilen Fundament werden . . . . .	175
6.	Die Notwendigkeit realistischer Zielmarken für eine arbeitsmarktorientierte Hochschulpolitik . . . . .	176
7.	Fazit . . . . .	177

### TEIL III

## **Professionelle und berufliche Bildung, Career Services und gestufte Abschlüsse: Schlüsselthemen der künftigen hochschulpolitischen Debatte. . . . . 179**

### **Kapitel 11**

#### **Berufsausbildung und Hochschulausbildung: Ein Plädoyer für eine stärkere Durchlässigkeit . . . . . 181**

Einführung . . . . .	181
These 1 Die Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. . . . .	182
These 2 Moderne Bildungspolitik erfordert einerseits dynamischere und andererseits über das gesamte Berufsleben gespannte Bildungsstrukturen. . . . .	185
These 3 Die praktische Umsetzung der Idee lebenslangen Lernens in der Wissensgesellschaft wird durch Modularisierung erreicht . . . . .	186
These 4 Die Wissensgesellschaft erfordert ein Klima der gegenseitigen Anerkennung von Lernleistungen zwischen Hochschulen, Ausbildung und Unternehmen. . . . .	188
These 5 Eine stärkere Durchlässigkeit der beruflichen Ausbildung und der Hochschulausbildung kann zu Kooperationen führen, die das Profil der Bildungseinrichtungen stärken. . . . .	191
These 6 Die Bedeutung von Zertifikaten und dokumentierten Fähigkeiten und Kenntnissen wird auch in der Wissensgesellschaft erhalten bleiben. . . . .	194
These 7 Durchlässigkeit und Zusammenarbeit müssen auch bei der Rekrutierung des Lehrpersonals Leitgedanke sein . . . . .	195
These 8 Auch informelles Lernen muss zertifizierbar werden. . . . .	196
Fazit . . . . .	196

### **Kapitel 12**

#### **Anwendungsbezug und interdisziplinäre Wissenschaft: Das Strukturmodell der „Professional School“. . . . . 199**

1. Anwendungs- und Praxisbezug . . . . .	200
2. Interdisziplinarität . . . . .	202
3. Hochschul interne Autonomie und Profilierung.....	205
4. <i>Joint Appointments</i> . . . . .	206
5. Exkurs: Professional Schools und Graduate Schools. . . . .	208

6.	Exempel: Eine Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung . . . . .	208
7.	Ausblick . . . . .	211

## Kapitel 13

### Career Service und Hochschulreform:

<b>Herausforderungen an der Schnittstelle von Arbeit und Wissen . . . . .</b>		<b>213</b>
1.	Career Services als hochschulpolitische Herausforderung . . . . .	213
2.	Career Services als integrierte Dienstleistung . . . . .	214
3.	Arbeitsmärkte und Hochschulen im Wandel . . . . .	216
4.	Herausforderungen für Hochschule, Wirtschaft, Staat und Studierende . . . . .	216
4.1	Herausforderungen an die Hochschulen . . . . .	217
4.2	Herausforderungen an die Wirtschaft . . . . .	218
4.3	Herausforderungen an den Staat . . . . .	221
4.4	Herausforderungen an die Studierenden . . . . .	221
5.	Career Services in der Praxis: Die Erfahrungen der Berliner Universitäten . . . . .	222

## Kapitel 14

### Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge als Herausforderung für die deutschen Hochschulen:

<b>Handlungsfelder und Aufgaben . . . . .</b>		<b>225</b>
1.	Flächendeckende Umsetzung . . . . .	226
1.1	BMS und Studienreform . . . . .	226
1.2	Sämtliche Studienbereiche einbeziehen . . . . .	226
1.3	Staatsexamina umstellen . . . . .	227
2.	Verhältnis von Hochschul- und Beschäftigungssystem . . . . .	228
2.1	Für ein neues Verständnis beruflicher Qualifizierung . . . . .	228
2.2	Beschäftigungsmöglichkeiten für Bachelorabsolventen . . . . .	228
2.3	Der Staat als Arbeitgeber . . . . .	229
2.4	Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Arbeitswelt . . . . .	230
3.	Durchlässigkeit des Studiensystems . . . . .	230
3.1	Übergang von Bachelor zu Master . . . . .	230
3.2	Durchlässigkeit zwischen den Hochschularten . . . . .	231
3.3	Durchlässigkeit zwischen Studiengängen und Fächern . . . . .	231
3.4	Studiendauer und -strukturierung . . . . .	232
4.	Ausgestaltung von BMS . . . . .	233
4.1	Attraktive Bachelorcurricula . . . . .	233
4.2	Maßgeschneiderte Studienkonzepte . . . . .	234
4.3	Neue Lehr- und Lernkultur . . . . .	234

4.4	Studienbegleitende Prüfungen . . . . .	235
4.5	Studienorganisation und -Verwaltung . . . . .	236
4.6	Verbesserung der Betreuungsrelationen und der Studierendenberatung . . . . .	236
5.	Qualitätssicherung . . . . .	237
5.1	Qualitätsmanagement in den Hochschulen . . . . .	237
5.2	Evaluation und Akkreditierung . . . . .	237
5.3	Realisierung eines staatsunabhängigen, wettbewerblichen und international durchlässigen Akkreditierungssystems. . . . .	238
6.	Staatliche Hochschulsteuerung und -finanzierung . . . . .	238
6.1	Schlüssige Finanzierung . . . . .	238
6.2	Weiterentwicklung der staatlichen Steuerungsinstrumente . . . . .	239

**Kapitel 15**

**Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte:**

	<b>Hochschulpolitische Handlungsvorschläge . . . . .</b>	<b>241</b>
1.	Formen intensiverer Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft . . . . .	241
2.	Wissenschaftliche Profilierung und Differenzierung der Hochschulen . . . . .	242
3.	Studienreform . . . . .	243
4.	Weiterbildung . . . . .	246
	<b>ANHANG . . . . .</b>	<b>247</b>
	<b>Teilnehmerliste Expertengespräch 27728. Februar 2003 in Berlin . . . . .</b>	<b>249</b>
	<b>Teilnehmerliste DB-Studierendengespräch 10. Mai 2003 in Berlin. . . . .</b>	<b>251</b>
	<b>Hochschulen für das 21. Jahrhundert: Zwischen Staat, Markt und Eigenverantwortung - Ein Hochschulpolitisches Memorandum im Rahmen der „Initiative D21“ unter Federführung der DaimlerChrysler Services (debis) AG . . . . .</b>	<b>253</b>
	<b>Autorenverzeichnis . . . . .</b>	<b>285</b>